

*Nachdem Präsident Duque gegen sechs Paragraphen des Gesetzentwurfs über den Status der Übergangsjustiz (JEP) Widerspruch eingelegt hatte, entspann sich eine lebhafte Diskussion über das Verfahren der parlamentarischen Behandlung der Einsprüche. Nun gab die Partei „Cambio Radical“ bekannt, sie werde den Widerspruch im Parlament voraussichtlich zurückweisen, daher ist es fraglich geworden, ob der Widerspruch eine Chance hat, durchgesetzt zu werden.*

*SEMANA berichtet am 28.3.2019:*

### **Die Einsprüche gegen die JEP könnten untergehen: Cambio Radical erklärt, man werde dagegen stimmen**

Wie SEMANA vorab erfuhr, entschied sich so die Partei des früheren Vizepräsidenten Germán Vargas Lleras, der, nachdem er die Meinungen des Generalstaatsanwalts und des Präsidentialamtes gehört hatte, die Initiative des Präsidenten abgelehnt hatte.

Die Fraktionen von Cambio Radical umfassen 30 Stimmen in der Kammer und 16 im Senat, daher ist es nicht vermessen zu behaupten, die Partei habe den Schlüssel in der Hand, um die Einsprüche gegen das Durchführungsgesetz zur JEP zu retten oder untergehen zu lassen.

Die Entscheidung fiel am Donnerstag in einer Sitzung der Partei, in der man entschied, gegen die Einsprüche zu stimmen und damit der Initiative von Präsident Iván Duque die kalte Schulter zu zeigen.

Um zu dieser Entscheidung zu kommen, hörten und diskutierten die Abgeordneten der Partei Germán Vargas Lleras` die juristischen Argumente von Generalstaatsanwalt Néstor Humberto Martínez, der Vorsitzenden der JEP Patricia Linares und der Präsidentin des Verfassungsgerichts Gloria Ortíz.

„Bedenkt man, dass das Verfassungsgericht bereits eine Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der verschiedenen Gesetze vorgenommen hat, die über den „Fast Track“(Beschleunigtes parlamentarisches Verfahren, A.d.Ü.) beschlossen wurden sowie der legislativen Verfahrensweisen, dann kann man sich kaum vorstellen, dass diese Stellungnahmen des Gerichts rückgängig gemacht werden“, erklärte Senator Germán Varón.

Die Entscheidung, die Einsprüche abzulehnen, fiel per Abstimmung. Eine Mehrheit von 22 der anwesenden Abgeordneten entschied sich für die Verteidigung der JEP. Anschließend wurde entschieden, bei der Abstimmung in den Kammern herrsche Fraktionszwang.

Nun ändern sich die Rechnungen. Die Abgeordneten, welche die Widersprüche ablehnen sind in der Kammer 102 und im Senat 60 Personen stark. Das heißt, sie können in beiden Kammern Mehrheiten bilden. Das bedeutet auch, dass die Regierung nicht nur die Opposition(Grüne, FARC, Polo u.a.) gegen sich hat, sondern auch die ungebundenen Parteien der Liberalen und des Cambio Radical, wie auch die Mehrzahl der Abgeordneten der Partei „U“, obwohl diese eine Regierungspartei ist.

Die Entscheidung der Partei Cambio Radical (span. "Radikaler Wandel", A.d.Ü.) hat somit tatsächlich zu einem radikalen Wandel geführt. Ihre Stimmen bringen die Verfechter der JEP in Vorteil, denn bei der Abstimmung ist eine qualifizierte Mehrheit vonnöten in der Form, dass von jeder Fraktion die Hälfte plus 1 Mitglied für oder gegen eine Vorlage stimmen müssen. Das sind in der Kammer 87 Stimmen und im Senat 55. Zudem sind nach den kolumbianischen Regeln jene Parlamentarier von der Abstimmung über die Einsprüche des Präsidenten ausgeschlossen, die seinerzeit bei der Abstimmung über das Gesetz selbst nicht anwesend waren.

Berücksichtigt man, wieviele Senatoren bei der Verabschiedung des Gesetzes 2017 verhindert waren, dann fehlen dem Centro Democrático (Partei von Präsident Duque, A.d.Ü.) 4 Stimmen.

Parteichef Vargas Lleras äußerte sich nicht. Nach Anhörung der Expertenmeinungen gab er seiner Fraktion keine Empfehlung, wie abzustimmen sei, sondern er beschränkte sich darauf, auf die Komplexität des Themas hinzuweisen, jedoch könne man nicht auf die Einigkeit der Fraktion verzichten. Das war der Moment, als Senator Varón das Wort ergriff und sagte, es ergäbe keinen Sinn, sich gegen das Verfassungsgericht zu stellen, wo dieses doch bereits das Gesetz geprüft habe, denn wie auch der Kongress entscheide, würde das Gesetz ja doch erneut an das Gericht verwiesen.

Und so verwandelte sich eine anfängliche Minderheit der Verfechter der JEP im Cambio Radical in eine Mehrheit.

Mit dieser Entscheidung gewann Vargas Lleras an nur einem Tag zwei Pluspunkte gegenüber der Familie Fuad Char (Industriellenfamilie von der Atlantikküste, fördert die Partei Cambio Radical, A.d.Ü.). Den ersten dafür, dass der Abgeordnete Carlos Cuenca in das Präsidium der Kammer gewählt wurde, und den zweiten erreichte er durch die Entscheidung seiner Fraktion, die Einsprüche des Präsidenten anzulehnen. Es ist nämlich so, dass die von Char unterstützten Parlamentarier für die Regierung sind, was sich zunächst darin ausdrückte, dass César Lorduy und Antonio Zabaraín die Abstimmung in der Fraktion stoppen wollten. Aber nun hat Vargas gezeigt, dass er noch immer im Cambio Radical die Macht hat